



Beitrag zur Konzeption und Gestaltung – Level 1

# Rollenspiel zur Rollenklärung

## Filmbeispiel und methodisch-didaktische Hinweise zur universitären Professionalisierung für Kooperation in inklusiven Ganztagschulen

Benedikt Hopmann<sup>1,\*</sup>, Birgit Lütje-Klose<sup>1</sup>, Melanie Urban<sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft*

\* *Kontakt: Benedikt Hopmann, Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld, [benedikt.hopmann@uni-bielefeld.de](mailto:benedikt.hopmann@uni-bielefeld.de)*

**Zusammenfassung:** Multiprofessionelle Kooperation wird zunehmend als Thema der universitären Ausbildungsphase verhandelt. Gleichzeitig stellen Rollenklärungsprozesse eine zentrale Herausforderung dar. Für den Einsatz in der Lehre wurde ein Rollenspiel-Film entwickelt, der Rollenklärungsprozesse thematisiert und die Studierenden zum Austausch darüber einlädt. Schließlich sollen Reflexionsprozesse hinsichtlich der eigenen Professionalisierung für Kooperation in inklusiven Ganztagschulen angeregt werden, um die Entwicklung kooperativer Kompetenzen zu begünstigen.

**Schlagwörter:** Multiprofessionelle Kooperation; Rollenklärung; Kooperatives Lernen; Inklusion; Ganztagschule



© Die Autor\_innen 2018. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de). URL <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

## 1 Einleitung

Im Rahmen von Bi<sup>Professional</sup>, einem Projekt der Universität Bielefeld im Rahmen des Förderprogramms „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, und der darin verorteten Teilmaßnahme „Multiprofessionelle Kooperationen in inklusiven Ganztagschulen als Erfahrungs- und Reflexionsfeld angehender Lehrkräfte und sozialpädagogischer Fachkräfte“ ist in Zusammenarbeit mit dem Medienpädagogischen Labor der Universität Bielefeld ein Rollenspiel-Film entstanden (siehe digitale Beigabe dieses Beitrags). Darin verhandeln eine Sonderpädagogin, ein Grundschullehrer und ein Schulsozialarbeiter ihre Rollen an einer inklusiven Ganztagschule und stoßen dabei zunächst auf einige Schwierigkeiten. Zum Ende hin verständigen sie sich über mögliche gemeinsame Vorgehensweisen. Dieser Rollenspiel-Film wird in der universitären Lehre zur Professionalisierung für Kooperation in inklusiven Ganztagschulen eingesetzt.

## 2 Curricularer Kontext und Lernvoraussetzungen der Studierenden

Das Seminar „Multiprofessionelle Kooperation in inklusiven Ganztagschulen“, welches gemeinsam von einem Lehrendentandem aus Sonderpädagogik und Sozialer Arbeit geleitet wird und sich an Lehramtsstudierende mit und ohne sonderpädagogischen Schwerpunkt (vgl. zur Studiengangskonzeption der integrierten Sonderpädagogik ISP Lütje-Klose & Miller, 2016) und Studierende der Sozialen Arbeit richtet, ist ein erziehungswissenschaftliches Lehrangebot an der Universität Bielefeld. Es ist in den Modulen 25-ISP6 „Kooperation, Profession und Beratung“ (Lehramt mit ISP), 25-BiWi10 „Schulentwicklung und Professionelle Kooperation“ (Lehramt ohne ISP) und 25-ME-A2 „Ausgewählte Felder Sozialer Arbeit und Beratung“ (Soziale Arbeit) verortet und wird für Lehramtsstudierende mit oder ohne ISP im 3. oder 4. Semester bzw. für Studierende der Sozialen Arbeit im 2. oder 3. Semester empfohlen. Zusammenfassend und aufeinander bezogen geht es in diesen Modellen um das Kennenlernen unterschiedlicher Kooperationsmodelle und Kooperationsformen sowie die Entwicklung einer eigenen kooperativen Kompetenz, die Einschätzung sowie Reflexion von Kompetenzanforderungen an Pädagog\_innen unterschiedlicher Profession und den Erwerb vertiefter theoretischer und systematischer Kenntnisse über die Funktionsweisen, Institutionalisierungen und Arbeitsformen von Schulpädagogik, Sonderpädagogik und Sozialer Arbeit mit Blick auf das Handlungsfeld der inklusiven Ganztagschule. Angesichts darin wahrnehmbarer Potentiale, Grenzen und Widersprüche geht es um den Erwerb einer analytisch-reflexiven Haltung hinsichtlich multiprofessioneller Kooperation.

## 3 Theoretischer Hintergrund

Multiprofessionelle Kooperation kann als Kooperationshandlung von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften aus verschiedenen Professionsgruppen verstanden werden. Im Anschluss an die interaktionistische Rollentheorie nach Mead gehen Demmer, Heinrich und Lübeck (2017) mit Blick auf multiprofessionelle Kooperation davon aus, dass dem *Rollenklärungsprozess* für die Professionalisierung von Pädagog\_innen, in dem hiesigen Fall von Lehrkräften mit und ohne sonderpädagogischen Schwerpunkt und Sozialpädagog\_innen, eine entscheidende Relevanz zukommt. Dieser Rollenklärungsprozess erfordert eine Auseinandersetzung im Sinne einer kritischen Selbst-, Struktur- und Theoriereflexion (Dannenbeck, 2012). Für die Systematisierung des Rollenklärungsprozesses wird auf das *TZI-Modell* (siehe Abbildung 1) zurückgegriffen, welches den pädagogischen Entwürfen auf Basis der *Themenzentrierten Interaktion*

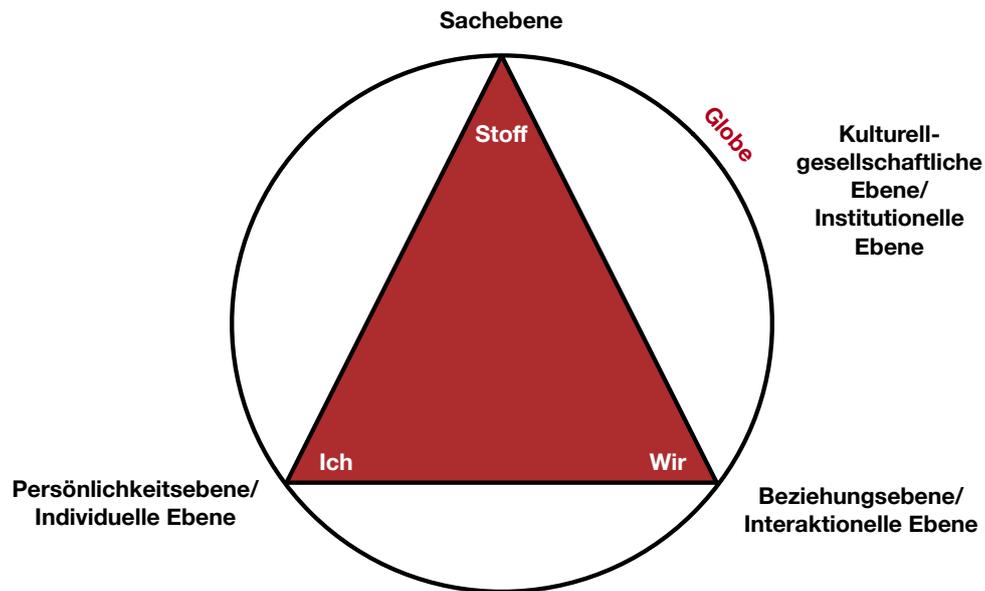


Abbildung 1: TZI-Modell mit Kooperationsebenen (eigene Darstellung)

tion entstammt (Reiser, 2007) und zurückgeht auf die *Theorie integrativer Prozesse* (Reiser, Klein, Kreie & Kron, 1986a, 1986b). „Als integrativ im allgemeinsten Sinn bezeichnen wir diejenigen Prozesse, bei denen ‚Einigungen‘ zwischen widersprüchlichen innerpsychischen Anteilen, gegensätzlichen Sichtweisen interagierende Personen und Personengruppen zustande kommen. Einigungen erfordern nicht einheitliche Interpretationen, Ziele und Vorgehensweisen, sondern vielmehr die Bereitschaft, die Positionen der jeweils anderen gelten zu lassen, ohne diese oder die eigene Position als Abweichung zu verstehen. Einigung bedeutet den Verzicht auf die Verfolgung des Andersartigen und stattdessen die Entdeckung des gemeinsam Möglichen bei Akzeptanz des Unterschiedlichen“ (Reiser et al., 1986a, S. 120). Damit lässt sich der integrations-theoretische Ansatz nach Reiser et al., der in theoretischer Kontinuität zum Konzept der Inklusion steht (vgl. zsf. Lütje-Klose, 2018), in Verbindung bringen mit kooperativen Strukturen und Prozessen, welche sich auf verschiedenen Ebenen verorten lassen (Lütje-Klose & Urban, 2014). Das TZI-Modell impliziert daher zugleich ein mit dessen integrationstheoretisch-interaktionistischem Fundament korrespondierendes methodisch-kooperatives Vorgehen.

## 4 Didaktisch-methodischer Kommentar

Der vorgestellte Rollenspiel-Film stellt das Beispiel einer beginnenden Kooperationsbeziehung zwischen einem Grundschullehrer, einer sonderpädagogischen Lehrerin und einem Schulsozialarbeiter vor, die mit den Kindern einer ersten Grundschulklasse zusammenarbeiten. Die Perspektiven der beiden Lehrkräfte und des Sozialpädagogen werden in Dialogen und Monologen erfahrbar, in denen die beteiligten Professionellen jeweils ihre spezifische professionelle Sichtweise auf die Arbeit in einer inklusiven Grundschulklasse, ihr Selbstverständnis und ihre Vorstellungen gelingender Kooperation deutlich machen. An diesem Beispiel können die Studierenden für Chancen, Schwierigkeiten und Widersprüche von inter- und multiprofessionellen Kooperationsprozessen und insbesondere der erforderlichen Rollenklärung sensibilisiert werden (Lütje-Klose & Urban, 2014), wie sie insbesondere beim Aufeinandertreffen verschiedener Professionen an inklusiven Ganztagschulen auftreten können. Diesem Umstand soll dadurch Rechnung getragen werden, dass die Herausforderungen von Rollenklä-

rungsprozessen bereits in der universitären Ausbildung zu bearbeiten sind (Hopmann & Lütje-Klose, 2018). Insgesamt sollen mithilfe des Rollenspiel-Films Reflexionsprozesse über die jeweils anderen Professionen und den eigenen Umgang damit sowie eine Selbstpositionierung vor dem Hintergrund der eigenen Profession angeregt werden (vgl. Hopmann, Demmer & Böhm-Kasper, 2017, S. 104), um die Entwicklung einer eigenen kooperativen Kompetenz zu befördern.

Methodisch-didaktisch ist die Arbeit mit dem Rollenspiel-Film angelehnt an die Überlegungen zum *Kooperativen Lernen* nach Green und Green (2011), insbesondere nach der *Think-Pair-Share-Methode*. Demnach denken die Studierenden über Antwort(en) zu einer Frage nach (*Think*) und finden sich dann zu Paaren bzw. Kleingruppen zusammen, um über ihre Antworten zu sprechen (*Pair*). Im Plenum werden anschließend die gebündelten Antworten gemeinsam mitgeteilt und gesammelt (*Share*).

## 5 Durchführungshinweise

Der Rollenspiel-Film, welcher eine Länge von 15:28 Minuten hat, wird im Plenum abgespielt. Die Studierenden werden zuvor gebeten, den Rollenspiel-Film anhand von zwei Leitfragen in Einzelarbeit zu reflektieren (*Think*):

- Was ist aus Ihrer Sicht „das Problem“?
- Was läuft schon gut? Was läuft noch nicht so gut?

Im Anschluss tauschen sich die Studierenden in Kleingruppen über die ihrer Ansicht nach zentralen Aspekte aus und sammeln diese mithilfe des folgenden Arbeitsauftrages auf Moderationskärtchen (*Pair*):

- Notieren Sie zentrale Aspekte Ihrer Überlegungen auf Moderationskärtchen

Für die Erarbeitungsphase in Einzel- und Gruppenarbeit können insgesamt ca. 20 Minuten veranschlagt werden. Während der Erarbeitungsphase kann das TZI-Modell (siehe Abbildung 1) als Tafelbild oder auf einem Flipchartpapier vorbereitet werden. Schließlich werden die auf den Moderationskärtchen zum Rollenspiel-Film gesammelten Aspekte gemeinsam im Plenum besprochen, indem sie nacheinander dem TZI-Modell zugeordnet werden. Für die gemeinsame Reflexion im Plenum (*Share*) schließlich können etwa 15-20 Minuten eingeplant werden. Anhand der folgenden ebenspezifischen (exemplarischen) Merkmale lassen sich die einzelnen, von den Studierenden erarbeiteten Aspekte nun auf den Ebenen des TZI-Modells verorten:

- *Persönlichkeitsebene/Individuelle Ebene*: persönliche Bereitschaft zur Kooperation, eigene Erfahrungen, persönlicher Nutzen: Zeit- und Arbeitsökonomie
- *Beziehungsebene/Interaktionelle Ebene*: Wertschätzung gegenüber anderen Sichtweisen, kommunikative Strukturen, gemeinsame Geschichte, Umgang mit Kritik, Konflikten
- *Sachebene*: verbindliche Absprachen, Transparenz → Konflikte, die auf der Sachebene entstehen werden oft auf der Beziehungsebene ausgetragen
- *Institutionelle Ebene*: Unterstützung und Anerkennung durch Schulleitung, feste Zeiten – aber auch übergeordnet: traditionelles Verständnis von Lehrer\_innenkooperation
- *Kulturell-gesellschaftliche Ebene*: Funktion von Schule, Antinomien des Lehrer\_innenhandelns, sozial- und bildungspolitische Steuerungslogiken

## 6 Erfahrungen mit dem Rollenspiel-Film

Der Rollenspiel-Film wird seit dem Wintersemester 2016/2017 in Seminaren zur multiprofessioneller Kooperation in inklusiven Ganztagschulen eingesetzt und kommt auch in Lehrer\_innenfortbildungen zur Anwendung. Das TZI-Modell wird darüber hinaus bereits seit mehreren Jahren in der universitären Lehre genutzt, um kooperative Strukturen und Prozesse mit Blick auf Inklusion zu systematisieren und zu veranschaulichen.

Insgesamt hat sich der Rollenspiel-Film bislang sowohl als facettenreiches als auch motivierendes und einladendes Instrumentarium erwiesen, um sehr anschaulich in einen Rollenklärungsprozess unter den drei Professionsgruppen einzuführen, wie sie sich auch in der Seminarzusammensetzung durch die drei verschiedenen Studiengänge widerspiegeln. Vor allem dadurch boten sich für die Studierenden viele inhaltliche Anschlüsse, um darüber ins gemeinsame Gespräch zu kommen.

Zuletzt bot der Rollenspiel-Film im weiteren Seminarverlauf immer wieder die Möglichkeit, um darauf Bezug zu nehmen. Insbesondere dann, wenn es eines anschaulichen Beispiels für die möglichen Chancen, Schwierigkeiten und Widersprüche von inter- und multiprofessionellen Kooperationsprozessen bedurfte.

## Literatur

- Dannenbeck, C. (2012). Wie kritisch ist der pädagogische Inklusionsdiskurs? Entpolitisierungsrisiko und theoretische Verkürzung. In K. Rathgeb (Hrsg.), *Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen* (S. 55–67). Wiesbaden: Springer VS.
- Demmer, C., Heinrich, M. & Lübeck, A. (2017). Rollenklärung als zentrale Professionalisierungsherausforderung im Berufsfeld Schule angesichts von Inklusion. Zur gegenstandsorientierten Konzeption einer Lehrerfortbildung am Beispiel von Schulbegleitungen. *DDS – Die Deutsche Schule*, 109 (1), 28–42.
- Green, N. & Green, K. (2011). *Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium: Das Trainingsbuch*. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Hopmann, B., Demmer, C. & Böhm-Kasper, O. (2017). Multiprofessionelle Kooperationen in inklusiven Ganztagschulen als Erfahrungsfeld und kritischer Reflexionsgegenstand angehender Lehrkräfte und sozialpädagogischer Fachkräfte. In N. Thieme & M. Silkenbeumer (Hrsg.), *Die herausgeforderte Profession – Soziale Arbeit in multiprofessionellen Handlungskontexten (Sonderheft 14)* (S. 95–106). Lahnstein: Verlag neue praxis.
- Hopmann, B. & Lütje-Klose, B. (2018). Multiprofessionelle Kooperation in inklusiven Ganztagschulen – Desiderat universitärer Ausbildung?! In A. Langner (Hrsg.), *Inklusion im Dialog: Fachdidaktik – Erziehungswissenschaft – Sonderpädagogik* (S. 211–218). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.
- Lütje-Klose, B. (2018). Konzeptualisierung von Inklusion und Sonderpädagogik. In B. Lütje-Klose, T. Riecke-Baulecke & R. Werning (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung: Inklusion in Schule und Unterricht* (S. 9–28). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Lütje-Klose, B. & Miller, S. (2016). Eine integrierte Lehrerinnenbildung für die Primarstufe als Antwort auf Inklusion – Das Beispiel der gemeinsamen Ausbildung von Grundschullehrkräften und Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung in Bielefeld. In C. Lindmeier & H. Weiß (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität im Spannungsfeld von sonderpädagogischer Förderung und inklusiver Bildung (Beiheft Sonderpädagogische Förderung heute)* (S. 95–117). Weinheim: Beltz Juventa.
- Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen

und Modelle inklusiver Kooperation. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN)*, 83 (2), 112–123.

Reiser, H. (2007). *Psychoanalytisch-systemische Pädagogik. Erziehung auf der Grundlage der Themenzentrierten Interaktion*. Stuttgart: Kohlhammer.

Reiser, H., Klein, G., Kreie, G. & Kron, M. (1986a). Integration als Prozeß. *Sonderpädagogik*, 16 (3), 115–122.

Reiser, H., Klein, G., Kreie, G. & Kron, M. (1986b). Integration als Prozeß. *Sonderpädagogik*, 16 (4), 154–160.

## Beitragsinformationen

### Zitationshinweis:

Hopmann, B., Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2018). Rollenspiel zur Rollenklärung – Filmbeispiel und methodisch-didaktische Hinweise zur universitären Professionalisierung für Kooperation in inklusiven Ganztagschulen. *Herausforderung Lehrer\_innenbildung*, 1, 26–32. doi: [10.4119/UNIBI/hlz-86](https://doi.org/10.4119/UNIBI/hlz-86)

### Online-Supplement:

Video: Rollenspiel zur Rollenklärung in inklusiven Ganztagschulen

### Förderhinweis:

Dieser Beitrag ist im Rahmen von Bi<sup>professional</sup> entstanden. Bi<sup>professional</sup> wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 01JA1608). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor\_innen.

Eingereicht: 18.05.2018 / Angenommen: 29.05.2018 / Online verfügbar: 05.07.2018

ISSN: 2625–0675



© Die Autor\_innen 2018. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de). URL <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

## English Information

**Title:** Role play on role clarification – Film example and methodical-didactic information on university professionalization for cooperation in inclusive All-day Schools

**Abstract:** Multi-professional cooperation is increasingly being discussed as a topic of the university education phase. At the same time, role clarification processes are a key challenge. A role-playing film has been developed for use in university teaching, which focuses on role-clarification processes and invites students to exchange views on them. Finally, reflection processes regarding their own professionalisation for cooperation in inclusive All-Day Schools should be encouraged in order to foster the development of cooperative competences.

**Keywords:** multi-professional cooperation; role-clarification; cooperative learning; inclusion; all-day school

## Hochschuldidaktische Metadaten

**Fachwissenschaftliche Zugehörigkeit:** Erziehungswissenschaft

**Schulfach:** nicht schulfachspezifisch

**Schulform:** nicht schulformspezifisch

**Veranstaltungsart:** Seminar, 2 Lehrveranstaltungsstunden

**Lehrmethoden/-medien:** Rollenspiel-Film; Kooperatives Lernen

**Sozialform:** Einzelarbeit; Gruppenarbeit

**Oberthema:** Inklusionssensible Lehrer\_innenbildung

**Lerninhalte:** multiprofessionelle Kooperation; Rollenklärung

**Lernziele:** (1) Reflexionsprozesse über die jeweils anderen Professionen und den eigenen Umgang damit anregen, (2) Selbstpositionierung vor dem Hintergrund der eigenen Profession anstoßen und (3) Entwicklung einer eigenen kooperativen Kompetenz begünstigen

**Prüfungsformen:** keine

**Prüfungsinhalte:** keine

**Ausbildungsphase:** Zweites bis viertes Studiensemester Master

**Zielgruppe:** Studierende; Lehramt mit oder ohne sonderpädagogischen Schwerpunkt; Soziale Arbeit

**Zielgruppe, Umfang:** keine Vorgaben oder Einschränkungen

**Evaluation:** Erfahrungsbericht

**Studentischer Beitrag:** Nein